

«Die Vertreibung aus dem Paradies?»

Jahresrückblick der SP-Präsidentin Barbara Gysel

Die Zuger SP ist die erste Kantonalpartei, die wieder an Wählerstimmen zulegen konnte. Das ist die gute Nachricht!

«Was auch immer es ist, ich fürchte die Danaer, auch wenn sie Geschenke geben.» Wer kennt diesen Spruch des römischen Redners Cato nicht – sei es von der klassischen Bildung her oder aus dem Astrix-Comics? Die Auswüchse der Zuger Steuerpolitik sind in Tat und Wahrheit ein trojanisches Pferd. Der Zusammenhang zwischen Tiefsteuerpolitik und Wohnkostenspirale wird von keinem seriösen Ökonomen mehr hinterfragt. Sogar die ExpertInnen des Credit Suisse Economic Research machen sich Sorgen, wohin der Steuerwettbewerb in Kantonen wie Zug, Schwyz und Nidwalden noch führen wird. Dies mit Blick auf die immens steigenden Lebenshaltungskosten in diesen Kantonen. So schreibt die CS Economic Research in ihrer Studie «Wo lebt sich's am günstigsten?»: „Seit 2006 ziehen mehr Personen aus dem Kanton Zug weg, als aus anderen Kantonen zuziehen. Gemäss



Bild: z.v.g

Barbara Gysel, Zug, Präsidentin der SP Kanton Zug: «Die SP ist die zweitgrösste Partei im Land – und die Linke braucht's mehr denn je.»

Einschätzung der Ökonomen der Credit Suisse ist diese Trendwende hauptsächlich auf die sinkende finanzielle Wohnattraktivität dieses Kantons zurückzuführen.»

Steuern gegen Mieten

Wir haben es in der Legislatur, die heuer zu Ende geht, eindrück-

lich erlebt. Wenn wir an die Zuger Steuern denken, dann profitiert die grosse Mehrheit der Bevölkerung am Ende kaum. Den paar gesparten Fränkli Steuern steht der nächste Mietzinsaufschlag gegenüber. Diese Wohnkrise ist nicht neu: Der städtische Volksauftrag, der auf eine SP-Initiative zurück-

geht, 400 Wohnungen zu bauen, stammt von 1981. Nun, nach fast zwei Jahrzehnten wird der Auftrag mit Ach und Krach erfüllt. Die zu Ende gehende Legislatur bot immerhin die Premiere, dass die Zuger Regierung endlich die «Wohnungsnot» eingestand. Damit ist ein erster Schritt getan - wir sind gespannt auf die folgenden. Wenn die Nicht-Reichen nämlich allmählich den Kanton verlassen, kommt das der Vertreibung aus dem Paradies gleich, wie das Schweizer Fernsehen jüngst in einem Beitrag titelte. Sorgen wir dafür, dass unser schöner Kanton aber nach wie vor Platz für alle bietet.

Gewinne und Verluste

Unser linker Einsatz zugunsten von sozialer Nachhaltigkeit ist kein Sonntagsspaziergang. Wir sind aber stolz, dass wir den nationalen Trend durchbrochen haben: die Zuger SP ist die erste Kantonalpartei, die wieder an Wählerstimmen zulegen konnte. Das ist die gute Nachricht. Die soziale Kraft entfaltet sich aber nicht nur bei Wahlanteilen, der verlorene Regierungsratssitz ist tatsächlich ein Verlust. Ansonsten sind unsere Ziele viel-

fach verwirklicht: wir haben keinen einzigen Sitzverlust im Kantonsrat und in den Gemeinden bleiben wir gut vertreten. Auch wurde Martin B. Lehmann jüngst zum Vizepräsidenten des Kantonsrates gewählt. Schön, dass die SP diesen zuvor verweigerten Sitz zugesprochen erhielt. Unser langfristiges Ziel der Zuger SP muss es sein, weiter zuzulegen. Schliesslich ist die SP die zweitgrösste Partei im Land – und die Linke braucht's mehr denn je.

Danke

Wir danken allen Zuger/innen für die Unterstützung und Mitgestaltung unserer Anliegen. Alle, die an eine gerechte Verteilung des Reichtums glauben, sind herzlich bei uns willkommen. Weitere Infos unter www.sp-zug.ch

